

Interpellation Mike Gosteli zur Häufigkeit der Blasenkrebserkrankungen in Riehen

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Aufgrund seiner chemischen Eigenschaften ist die Wahrscheinlichkeit sehr klein, dass Benzidin ins Trinkwasser gelangt. Der Gemeinderat begrüsst jedoch, dass das Amt für Umwelt und Energie den Abstrom der Deponie Maienbühl auf Benzidin untersuchen will. Er weist nochmals darauf hin, dass das Wasser aus der Vorderen Auquelle lediglich für die Speisung der Brunnen im Dorf verwendet wird und nicht in die Trinkwasserleitungen für die Haushalte gelangt. Das Riehener Trinkwasser kommt aus den Langen Erlen und wird regelmässig kontrolliert. Die Ergebnisse der jüngsten Trinkwasserkontrolle durch die IWB, welche im Frühjahr 2023 im Zusammenhang mit den schon länger diskutierten Risiken erfolgt ist, zeigten keine Benzidin-Spuren.

Der Kanton Basel-Stadt führt zusammen mit dem Kanton Baselland das Krebsregister beider Basel, das durch das nationale [Krebsregistrierungsgesetz](#) (KRG) und die zugehörige [Krebsregisterverordnung](#) (KRV) geregelt werden. Das Krebsregister beider Basel wertet regelmässig die erfassten Daten zu Krebserkrankungen in den beiden Basel aus und publiziert dazu einen Jahresbericht. Die Berichte der Jahre 2014 bis 2023 sind auf der [Homepage der Medizinischen Dienste](#) zu finden. Die Auswertungen erfolgen ausschliesslich auf Stufe Kanton, für die einzelnen Gemeinden liegen im Jahresbericht keine Datenauswertungen vor.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Wie viele Blasenkrebserkrankungen gab es in Riehen in den letzten zehn Jahren (jährlich in absoluten Zahlen und in Bezug auf die Bevölkerungszahl)?*

Es liegen keine Auswertungen über die Anzahl von Krebserkrankungen in der Gemeinde Riehen vor.

2. *Wie steht Riehen in Bezug auf Blasenkrebs im Vergleich mit anderen Gemeinden da?*

Siehe Ziff. 1.



- Seite 2 3. *Falls der Gemeinderat die Fragen 1. und 2. nicht beantworten kann: Ist er bereit, sich darum zu bemühen, Antworten einzuholen?*

Gemäss dem Leiter des Krebsregisters beider Basel ist eine entsprechende Datenauswertung für die Gemeinde Riehen grundsätzlich möglich. Aufgrund dessen, dass das Riehener Trinkwasser nicht aus der Vorderen Auquelle, sondern aus der Langen Erle stamme und in den jüngsten, umfassenden Untersuchungen keine Benzidin-Spuren nachgewiesen werden konnten, mache eine entsprechende Auswertung aus epidemiologischer und methodischer Sicht allerdings wenig Sinn. Um Krebs zu verursachen, müssten Betroffene über eine längere Zeit einer hohen Dosis der krebserregenden Substanz ausgesetzt sein.

Auch dem Gemeinderat erscheint es aufgrund der Faktenlage wenig sinnvoll, eine aufwändige Auswertung in Auftrag zu geben, deren Aussagekraft in Frage gestellt werden müsste. Im Rahmen der jährlichen Datenauswertungen für das Krebsregister findet ein Monitoring für das gesamte Kantonsgebiet statt. Wenn sich Auffälligkeiten zeigen, wie z. B. eine ungewöhnliche Häufung von bestimmten Erkrankungen, werden diese nachverfolgt.

4. *Wenn in einer Probe aus dem Abstrom des Maienbühls der Blasenkrebserreger Benzidin gefunden würde, hätte dies einen Einfluss auf die gemeinderätliche Bewertung der Deponie Maienbühl?*

Die Beurteilung, ob die Deponie Maienbühl sanierungs- oder überwachungspflichtig ist, obliegt nicht dem Gemeinderat, sondern den zuständigen Stellen bei Kanton und Bund. Da es sich um eine hypothetische Fragestellung handelt, kann diese nicht ohne weitere Grundlagen beantwortet werden.

Riehen, 30. Januar 2024

Gemeinderat Riehen